



Konzeption



Evangelischer
Kindergarten Stadtmittte
Lutherstraße 4
27749 Delmenhorst
Telefon: 04221 1 88 59



Inhaltsverzeichnis:

Seite:

<u>Vorwort des Trägers</u>	1
<u>1. Unser ev. Profil und Leitbild</u>	2
<u>2. Rahmenbedingungen</u>	3
2.1 Niedersächsisches Kindertagesstätten Gesetz (KiTaG)	3
2.2 Niedersächsischer Orientierungsplan	3
2.3 Kinderschutz	3
2.4 Wir stellen uns vor	4
<u>3. Grundlagen der pädagogischen Bildungsarbeit</u>	4
3.1 Religionspädagogik	4
3.2 Sprachbildung und Integration	5
3.3 Erfahrungen im Umfeld des Kindergartens	6
3.4 Lebensübergänge	6
3.5 Hygiene und Gesundheit	7
3.6 Partizipation	7
3.7 Dokumentation/Datenschutz	8
<u>4. Tagesablauf</u>	9
<u>5. Zusammenarbeit mit Eltern</u>	10
<u>6. Zusammenarbeit im Team</u>	11
<u>7. Ausbildung im Kindergarten</u>	11
<u>8. Kooperationen</u>	12
<u>9. Öffentlichkeitsarbeit</u>	12
<u>10. Weitere Konzepte</u>	12
<u>11. Schlusswort</u>	13
<u>12. Kontakte</u>	13



„Kinder sind eine Gabe Gottes“ Psalm 123, 7

OHNE WURZELN KANN EIN BAUM NICHT WACHSEN - und jeder Baum fängt klein an.

Damit Kinder wachsen und gedeihen können, brauchen sie Liebe, Pflege und Anleitung.

Was wir unseren Kindern an Gutem mit auf den Weg geben, wird für ihr und unser aller Leben Früchte tragen.

Dass sich tiefe Wurzeln bilden, die Halt geben, das ist ein Ziel evangelischer Kindergartenarbeit.

Mit dem Ihnen hier in den Händen liegenden Konzept des evangelischen Kindergartens Stadtmitte möchten wir Ihnen zeigen, wie wir mit den uns geschenkten Möglichkeiten umgehen, um Ihre Kinder liebevoll ins Leben zu begleiten. Auf vielfältige Weise werden durch unsere Mitarbeiterinnen die Gaben, die die Kinder mitbringen und die zum Großteil noch in ihnen schlummern, angeregt und geweckt.

„Freiraum zum Spielen“, „gemeinsames Erleben und Lernen“, „Ermutigung“ sind nur einige Gedanken, die wir in unserem Kindergarten miteinander - mit den uns anvertrauten Kindern – leben.

Dazu gehören auch ein bewusst christliches – evangelisches - Selbstverständnis. Die Kraft und Lebensermutigung, die im christlichen Glauben steckt, wird den Kindern durch Erzählen biblischer Geschichten, in Liedern, im Feiern und bewusstem Erleben des Kirchenjahres und durch unsere eigene Lebenspraxis im Kindergarten vorgelebt und nahegebracht.

Dieser Gute Geist ist eine der Stärken unseres Kindergartens Stadtmitte in der Lutherstraße.

Als Gemeindegemeinderat der evangelisch-lutherischen Stadtkirchengemeinde und damit als Träger dieses Kindergartens tragen wir die Arbeit unseres Kindergartens nach besten Kräften mit

für die Zukunft unserer Kinder.

Thomas Meyer,
Pfarrer der Stadtkirchengemeinde



1. Unser ev. Profil und Leitbild

„Wer bin ich? Warum ist das so? Das ist ungerecht! Warum feiern wir Weihnachten, Ostern etc.?“

Kinder fragen nach dem Sinn und es ist ihre Art nach Gott zu fragen.

Der Mensch ist ein Geschöpf Gottes. Schon in der Schöpfungsgeschichte wird deutlich: Der Mensch ist von Gott gemacht - er ist einzigartig. Im Kindergarten erleben unsere Kinder verschiedene Religionen und fragen nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden.

Die christlichen Grundlagen unserer Fachkräfte sind geleitet von dem Grundgesetz Artikel 1:

**Die Würde des Menschen ist unantastbar.
Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlicher Gewalt.**

In unserem Kindergarten ist es üblich, mit den Kindern zu beten, christliche Lieder zu singen und biblische Geschichten zu hören. Das Kindergartenjahr wird von christlichen Erzählungen und Feiertagen aus dem Evangelium bestimmt.

Jedes Kind braucht mit seiner einzigartigen Persönlichkeit seine eigene Zeit und bestimmt sein eigenes Tempo um sich als Individuum zu entwickeln. Wir unterstützen den Entdeckergeist der Kinder. In den unterschiedlichen Bereichen ergeben sich immer neue Herausforderungen, durch Ausprobieren und Erfahrungen sammeln können Kinder verstehen, was sie tun!

Kinder sind von Natur aus positive Wesen, welche sich spontan, unbefangen und vertrauensvoll auf eine Beziehung mit uns Erwachsenen einlassen.

Sie brauchen von uns Erwachsenen Unterstützung und Hilfen zur Orientierung. Kinder sind auf Erziehungspartner angewiesen und brauchen ihren Schutz.

Diesen zuverlässigen Schutzraum möchten wir den Familien durch unsere respektvolle und wertschätzende Arbeit anbieten. Eine kindgerechte Selbstständigkeit kann das Kind in unserer familiär wirkenden Einrichtung erfahren und erleben.

Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“ (Maria Montessori)





2. Rahmenbedingungen

Aufnahmekriterien

Der Kindergarten bietet 44 Plätze in zwei geschlechtsgemischt ausgerichteten Gruppen für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren an, welche in Delmenhorst gemeldet sind. Jede Gruppe bietet Platz für maximal 22 Kinder und wird jeweils von zwei pädagogischen Fachkräften betreut.

Die Reihenfolge der Aufnahme wird durch die Vergabekriterien der Stadt Delmenhorst bestimmt. In Einzelfällen gelten soziale und pädagogische Notwendigkeiten.

2.1. Niedersächsisches Kindertagesstätten Gesetz

Die Rahmenbedingungen im Kindergarten (Personalschlüssel, Gruppengröße, Budget, Raumangebot, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für das Team, Team- und Arbeitszeiten) tragen maßgeblich dazu bei, wie gut und wie qualitativ hochwertig unsere pädagogische Arbeit umgesetzt werden kann.

Diese Bedingungen und Grundlagen für unsere Arbeit richten sich nach dem niedersächsischen Kindertagesstätten Gesetz (KiTaG).

2.2. Niedersächsischer Orientierungsplan

Die Inhalte und Ziele unserer pädagogischen Arbeit richten sich nach dem niedersächsischen Orientierungsplan. Dieser ist in neun Lernbereiche untergliedert:

- Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
- Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen
- Körper- Bewegung- Gesundheit
- Sprache und Sprechen
- Lebenspraktische Kompetenzen
- Mathematisches Grundverständnis
- Ästhetische Bildung
- Natur und Lebenswelt
- Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrung menschlicher Existenz

Im Flur des Kindergartens hängen Beispiele zu aktuellen Themen, wie die Umsetzung des niedersächsischen Orientierungsplanes in unserer Einrichtung aussieht.

2.3. Kinderschutz

Kinder haben Rechte!



Durch das Grundgesetz, das Kinder- und Jugendhilfegesetz und das UNO Abkommen über die Rechte des Kindes werden den Kindern Rechte vertraglich zugesichert. Wir sehen es als unsere Pflicht, diese Rechte der Kinder zu achten und auf mögliche Rechtsverletzungen aufmerksam zu machen.

Des Weiteren ist es unser Bestreben, den für uns aus diesen Rechten der Kinder entstehenden Pflichten, gerecht zu werden. Hierfür verfolgen wir ein eigenes Kinderschutzkonzept und die offiziellen Vorgaben bei einer Kindeswohlgefährdung!



2.4. Wir stellen uns vor

Unser Kindergarten ist eine Einrichtung der Ev.-luth. Kirchengemeinde Stadtkirche Delmenhorst und seit August 1984 auf diesem Gelände in Betrieb.

Er wird durch den Gemeindegkirchenrat in Zusammenarbeit mit dem Kindergartenbeirat und der Kindergartenleitung verwaltet und vertreten.

Die Besonderheit unseres Kindergartens ist, dass er aus Holz gebaut ist. Wir befinden uns im Zentrum der Stadt Delmenhorst.

Wir betreuen insgesamt 44 Kinder in einer Vormittagsgruppe und einer Ganztagsgruppe.

Frühdienst	07.30 Uhr - 08.00 Uhr
Eine Vormittagsgruppe (Mäuse)	08.00 Uhr - 12.00 Uhr
Eine Ganztagsgruppe (Frösche)	08.00 Uhr - 15.00 Uhr

Die festen Schließzeiten können der Satzung (im Kindergarten einzusehen) entnommen werden.

Wir sind fünf pädagogische Fachkräfte und bilden uns regelmäßig fort. Die Kindergartenleitung ist im Gruppendienst fest miteingeplant.

Zusätzlich haben wir eine FSJ Stelle besetzt, Fachkräftestunden für Qualität im Kindergarten, Auszubildende, sowie Schüler/innen und Praktikanten/innen in unserer Einrichtung.

Unser Kindergarten ist für Kinder überschaubar und übersichtlich. Wir verfügen über zwei gemütlich und kindgerecht gestaltete Gruppenräume, einen Flur mit Garderoben, einen Waschraum und ein Büro. Gepflegt wird unsere Einrichtung von einer Reinigungs- und Hauswirtschaftskraft sowie einem Hausmeister.

3. Grundlagen der pädagogischen Bildungsarbeit

Von der Annahme ausgehend, dass die Eltern die Experten für ihr Kind sind, nehmen wir das Kind und seine Familie gerne in unser System vom ev. Kindergarten auf und heißen sie herzlich willkommen.

Wir möchten eine respektvolle und wertschätzende Basis schaffen, wo eine Neugier und Unabhängigkeit entstehen kann, die uns auf unseren weiteren achtsamen Lebensweg begleiten wird.



3.1. Religionspädagogik

Religiöse Erziehung ist für die Kinder Ermutigung. Sie erfahren: So wie ich bin, so bin ich angenommen. Sie spüren Zuversicht und Lebensfreude, Geborgenheit und Nächstenliebe.

„Wer bin ich?“

„Wer hat die Welt gemacht?“

„Wo gehe ich hin?“



Diese Fragen stellen Kinder häufiger. Wir beantworten sie auf der Grundlage des christlichen Glaubens. Christliche Werte werden in unserem Kindergarten gelebt und mit den Kindern thematisiert. Wir nehmen die unterschiedlichen kulturellen und religiösen Hintergründe der Kinder wahr und üben mit den Kindern gegenseitiges Achten ein.

Religionspädagogische Arbeit geschieht durch (biblische) Geschichten, Lieder und Rollenspiele. In Kooperation mit dem/der Gemeindepastor/in oder einer qualifizierten Kraft planen wir Feiern in der Kirche und führen sie in Form von Kindergottesdiensten/ Andachten durch. Die Kinder lernen die Kirche als Ort der Begegnung kennen.

Der Kindergarten versteht sich als Teil der Kirchengemeinde und hat ein hauseigenes Merkblatt für Religionspädagogik im Kindergarten entwickelt.



3.2. Sprachbildung und Integration

Sprache ist das wichtigste zwischenmenschliche Mittel zur Verständigung. Die Kinder machen die Erfahrung, dass Sprache etwas bewirkt. Sprache und Sprechen ist für das Lernen von hoher Bedeutung.

Unsere Sprachbildung findet alltagsintegriert und mit der Unterstützung von Sprachförderkräften statt.

Sprachanlässe zu schaffen durch Singen, Erzählen, Bücher und Rollenspiele erweitert die Sprechfreude, das Sprechen wird angeregt, der Wortschatz erweitert und die Aussprache verbessert. Mit festen Ritualen begleiten wir die Kinder täglich in ihrem Handeln und Sein.

Besondere Aufmerksamkeit brauchen Kinder, deren Erstspracherwerb nicht die deutsche Sprache ist. Einige benötigen besondere Unterstützung beim Erlernen der deutschen Sprache, welches wir mit gesonderten und verschiedenen Möglichkeiten z.B. einer zusätzlichen Kraft, medialer Unterstützung, gezielter Kleingruppe, unserem regelmäßigen Musikangebot und Elterngesprächen unterstützen.

Begleitend dazu haben wir ein regelmäßiges Musikangebot im Kindergarten.

Diese „Musikstunde“ wird von einer externen Fachkraft für Musik mit sehr viel Engagement geplant und geleitet.

Zu Beginn und zum Ende der Kindergartenzeit findet eine Sprachstandsfeststellung mit der jeweiligen Sprachförderkraft des Hauses statt. Im Konzept der Sprachförderkräfte sind zwei Elterngespräche und ein Angebot für Elterngespräche bei Bedarf im gesamten Kindergartenverlauf vorgesehen.

Eine weitere Überprüfung der Sprache findet mit den Eltern/ Erziehungsberechtigten ein Jahr vor Schuleintritt, sowie bei der Schuleingangsuntersuchung im Frühjahr vor Schuleintritt in der zuständigen Grundschule statt.

Zu allen Angelegenheiten sind wir immer im direkten Gespräch mit den Eltern/ Erziehungsberechtigten und der zuständigen Sprachförderkraft.



3.3. Erfahrungen im Umfeld des Kindergartens

Uns ist es wichtig mit den Kindern Ausflüge zu unternehmen, damit sie das Umfeld ihres Kindergartens kennenlernen (Marktbesuche, Spaziergänge, zum Spielplatz, in die Graft, die Bücherei etc.). Bei allen unseren Ausflügen findet Verkehrserziehung statt.

Durch Bewegung lernen die Kinder sich selbst zu vertrauen und ihre körperlichen Möglichkeiten auszutesten.

Im Rahmen unserer räumlichen Möglichkeiten schaffen wir Bewegungsanlässe, um Kinder in ihrer motorischen Entwicklung zu unterstützen. In den einzelnen Gruppenräumen sind unterschiedliche Lernbereiche zu finden, so dass sich die Kinder zum Spielen, Bauen und Konstruieren, Lesen, Malen etc. zusammenfinden können.

Uns ist es sehr wichtig bei „Wind und Wetter“ mit den Kindern nach draußen zu gehen. Unser Außengelände bietet den Kindern unterschiedlichste Perspektiven und genügend Platz zum Erkunden und Erforschen. Wir haben einen neu gestalteten Platz für die Eisenbahn geschaffen und weitere Außenspielgeräte zum Bewegen und Spielen. Außerdem nutzen wir regelmäßig die Sporthalle der benachbarten Schule.

3.4. Lebensübergänge

Unsere Gesellschaft und somit auch die Kindheit befindet sich in einem ständigen Wandel. Die globalisierte Welt ist komplex, bietet Kindern Chancen und bedeutet für sie gleichzeitig eine hohe Herausforderung. Um mit diesen unterschiedlichen Erfahrungswerten gut umzugehen, haben wir uns für flexible/individuelle Übergänge entschieden, welche wir ggf. immer wieder anpassen können.

In den Kindergarten:

Während der Eingewöhnungszeit ist es vorgesehen, dass die Eltern diese eng und individuell begleiten, damit sich das Kind von den Eltern leichter trennen kann und eine Bindung zum Kindergarten aufbaut. Flexible Eingewöhnungen sind im Gespräch zu klären.

Als Richtlinie verfolgen wir in der ersten Woche:

1. Kitatag:

Ein Elternteil dabei: ca. 2 Std. nach Absprache

Folge Tage:

Ohne Elternteil: max. bis 11.30 Uhr oder nach Absprache

2. Woche:

Ohne Eltern, Zeit nach Absprache

3. Woche:

Zeiten gemäß dem Betreuungsvertrag

Im Sonderfall:

Zeit nach Absprache!



Kindergarten – Schuleintritt:

Der Eintritt in die Schule ist für die Kinder ein wichtiger Lebensabschnitt. Wir gestalten ganz bewusst mit den Kindern den Übergang. Wir bieten den Eltern an, sich bei uns eine Einschätzung zur Schulfähigkeit ihres Kindes zu holen. Wir unterstützen die Kinder dabei, sich auf die Schule vorzubereiten.

Die "Großen" haben ein Jahr vor der Schule einen besonderen Status und gestalten ihren „Schulclub“. Sie erhalten besondere Aufgaben, haben einen eigenen Erlebnismittag und wirken mit bei der Gestaltung des Abschlussgottesdienstes. Die Kinder besuchen die Schulen, mit denen wir kooperieren und wir begleiten sie bei ihrem Austritt aus dem Kindergarten. Weitere Übergänge haben wir in unserem Eingewöhnungskonzept niedergeschrieben.



3.5. Hygiene und Gesundheit

Die Reinlichkeitserziehung fängt für uns nicht mit dem „Trockenwerden“ an, sondern beginnt schon mit vermeintlichen „Kleinigkeiten“, wie regelmäßiges Händewaschen (nach Benutzung der Toilette, Nase putzen...), in die Armbeuge niesen oder husten.

Diese Maßnahmen helfen dabei die Verbreitung von Krankheiten/Pandemien einzudämmen. Für Pandemien gelten gesonderte Hygienekonzepte.

Nach dem Frühstück gehen die Kinder sich die Zähne putzen. Wir begleiten die Kinder in diesem Tun und unterstützen damit die regelmäßige Zahnprophylaxe im Haus und die Reinlichkeitserziehung. Die Verantwortlichkeit für die Zahnpflege verbleibt bei den Eltern. Für Kinder und ihre Entwicklung ist eine ausgewogene Ernährung wichtig. Das Anbieten vielfältiger Lebensmittel und der vorbildliche Umgang (durch Erwachsene) ermöglicht den Kindern das „richtige“ Maß und Lebensmittel einzuüben.

Hierfür haben wir einen Verhaltenskodex für Mahlzeiten ausgearbeitet (ist im Kindergarten einzusehen)!

Die Kindergruppenzeit ist auch die Zeit der ansteckenden Krankheiten. Wird eine ansteckende Erkrankung von den Eltern oder dem Arzt festgestellt, ist dem Kindergarten umgehend Bescheid zu geben, damit ggf. auch andere Eltern/ das Gesundheitsamt informiert werden kann.

Meldepflichtige Krankheiten ersehen die Eltern aus einem Merkblatt des Gesundheitsamtes, das allen bei der Aufnahme des Kindes ausgehändigt wird.

Außer an Kinderkrankheiten erkranken die Kinder am häufigsten an Durchfall, Magen- Darm-Erkrankungen, bakterieller Bindehautentzündung und Fieber.

Das Kind sollte nach überstandener Krankheit mindestens 48 Stunden symptomfrei sein, um einen Rückfall bzw. Ansteckungen zu vermeiden.

Erzieherinnen haben keine medizinischen Kenntnisse und ihnen ist es deshalb nicht gestattet, den Kindern Medikamente oder sonstige medizinische Produkte zu verabreichen.

Notfallmedikamente (bspw. bei Gefahr von Fieberkrämpfen, Diabetes), dürfen nur mit ärztlicher Verordnung und nach genauer Unterweisung in Ausnahmefällen verabreicht werden.

3.6. Partizipation

Kinder müssen Partizipation erst erlernen, um ein selbstbestimmtes Leben führen zu können. In unserem Alltag und das Zusammenleben im Kindergarten können die Kinder erfahren, Entscheidungen zu treffen und ein demokratisches Grundverständnis erleben.

Partizipation (=Teilhabe, Beteiligung, Mitwirkung) ist eine Grundvoraussetzung der Demokratie, deren drei Grundwerte:



*Freiheit,
Gleichberechtigung und
Solidarität*

sind. Partizipation ist ein wesentliches Element demokratischer Lebensweise und bedeutet für uns, Kinder in möglichst viele Entscheidungsprozesse, die ihre Person betreffen, mit einzubeziehen und sie an Vielem, was das alltägliche Zusammenleben betrifft, zu beteiligen. Sie teilhaben zu lassen bedeutet jedoch nicht, dass Kinder alles dürfen!

Es geht um das Recht der Kinder, ihre Meinung frei äußern zu dürfen und darum, dass diese



Meinung angemessen und entsprechend ihres Alters und ihrer Reife berücksichtigt wird. Partizipation findet ihre Grenzen dort, wo das körperliche oder seelische Wohl des Kindes gefährdet wird.

Partizipation als fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit setzt eine bestimmte Haltung bzw. Einstellung der Erzieher/innen den Kindern gegenüber voraus und daraus haben sich hausinterne Kodexe gebildet.

Ein ausführliches Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren haben wir gemeinsam im Team erarbeitet und steht allen Interessierten zur Verfügung.

3.7. Dokumentation/Datenschutz

Beobachtung des täglichen Befindens und die Dokumentation der kindlichen Entwicklung ist ein wichtiger Grundbaustein unserer Arbeit. So behalten wir den Überblick über die Entwicklung und das Lernen des Kindes, seine Fähigkeiten und Neigungen. Für Entwicklungsgespräche mit den Eltern ist das sehr hilfreich, und es gibt uns gleichzeitig Impulse für die individuelle Förderung und Unterstützung des jeweiligen Kindes. Innerhalb unserer Einrichtung gibt es ein einheitliches Dokumentationsschema. Dies beinhaltet die strukturierte Form der Beobachtung bzw. Einschätzung des Beobachteten anhand von Beobachtungsbögen.

In unserem Kindergarten verwenden wir die Vorlagen des Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiters erweitert durch einen hauseigenen Beobachtungsbogen.

Die kommenden Schulanfängerkinder durchlaufen zum Ende der Kindergartenzeit den Lernausgangsbogen, welcher in sieben Entwicklungsbereiche gegliedert ist.

In Gesprächen mit den Eltern wird der Lernausgangsbogen der zuständigen Grundschule zur Verfügung gestellt.



Datenschutz

Wir haben einen eigenen Anhang zum Betreuungsvertrag, der über weitere, interne Datenschutzregeln informiert.

Dort können die Eltern bei Datenschutzthemen selber entscheiden, was sie in welchem Umfang erlauben. Zu besonderen Anlässen werden gesondert Unterschriften der Erziehungsberechtigten eingeholt.

Das Eintragen der Namen ins Gruppenbuch oder die Namensschilder an den Garderoben etc. gehören zu unserer pädagogischen Arbeit und sind notwendig. Ebenso gilt das auch für unsere Notizen im Beobachtungsordner oder Krankheiten bei Kindern.



4. Tagesablauf

Das Freispiel nimmt einen wichtigen Teil des Tagesablaufes ein. Wir gewähren den Kindern möglichst viel Freiraum.

Im freien Spiel können Kinder wichtige Erfahrungen machen und verarbeiten. Sie können gemeinsam mit anderen Kindern etwas ausprobieren, bauen und gestalten.

Dafür finden die Kinder ein vielfältiges Angebot von Spiel- und Arbeitsmaterialien.

Diese werden von den Erzieherinnen nach pädagogischen Gesichtspunkten ausgewählt und immer wieder den Bedürfnissen der einzelnen Kinder und der jeweiligen Situation entsprechend ergänzt und verändert, im Hinblick auf soziales Verhalten, Körperschulung, Materialvielfalt und Kreativität.

Das Kind wählt die Spiel- und Arbeitsmaterialien, den Platz und den oder die Spielpartner/innen partizipativ/selbst aus. Das Kind steht im Mittelpunkt!

Das pädagogische Personal versucht jedes Kind gemäß seiner Entwicklung, Begabung und nach seinen Bedürfnissen zu fördern. Dies geschieht besonders durch Kreativangebote, Kreisspiele, Spielangebote, Kochen etc. Wir arbeiten in unserem Kindergarten situationsorientiert, verbunden mit dem situativen Ansatz, wonach sich die Angebote und das Thema der Gruppe richten.

Darüber hinaus findet nach dem Freispiel das gemeinsame Frühstück statt.

Wir haben uns für ein gemeinsames Essen entschieden, weil wir denken, dass die Tischgemeinschaft eine Gruppe verbindet und fördert. Wenn es die Situation oder besondere Vorhaben in der Gruppe erfordern, essen wir auch mal in Kleingruppen.

Danach gehen wir, je nach Witterung, nach draußen oder bieten verschiedene Angebote im Gruppenraum an.

Im Tagesverlauf findet regelmäßig ein Stuhl-/Sitzkreis statt, in dem die Kinder noch einmal zusammenkommen. Es wird über besondere Vorkommnisse des Tages am Tagesplan und über das, was die Kinder bewegt, gesprochen. Es wird miteinander gesungen, gespielt, es werden Bilderbücher betrachtet und vieles mehr.

Unser Jahresverlauf, Projektangebote und besondere Vorhaben finden ihren Platz im Tagesablauf und sind somit auch auf dem Wochenplan zu erkennen.

Unser Tagesplan im Überblick:

7.30 bis 8.00 Uhr	Frühdienst für alle angemeldete Kinder
ab 8.00 bis 8.30 Uhr	Freispiel und Ankommen der Kinder
Ca. 9.15 Uhr	Gemeinsamer Morgenkreis in den Gruppen
Ca. 9.45 Uhr	Gemeinsames Frühstück in den Gruppen
	Zeit für Aktivitäten, Freispiel, Angebote innerhalb der Gruppe
	Spiel draußen
11.45 bis 12.00 Uhr	Abholzeit der Halbtagsgruppe
12.00 bis 12.30 Uhr	Mittagessen der Ganztagsgruppe
12.30 bis 12.45 Uhr	Gemeinsamer Sitzkreis
Ab ca. 12.45 Uhr	Freispiel
14.45 Uhr	Abholzeit der Ganztagskinder
15.00 Uhr	Ende der Betreuungszeit



5. Zusammenarbeit mit Eltern

Familie und Kindergarten sind prägende Lebensumfelder und gemeinsam für das Wohl der Kinder verantwortlich.

Die Aufgaben, die Kinder zu versorgen, zu erziehen und zu bilden sind nicht voneinander zu trennen und liegen grundsätzlich in der Verantwortung der Eltern.

Der Kindergarten übernimmt im alltäglichen Miteinander unterstützend und ergänzend diese Aufgabe.

Eine Zusammenarbeit mit den Eltern ist daher ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit.

Wir wünschen uns eine gelingende Erziehungspartnerschaft mit den Eltern und unterstützen diese mit unserer pädagogischen Arbeit.

Partizipation bedeutet hier immer, miteinander im Dialog zu stehen, das Aufeinander zugehen aller Beteiligten und ein Aushandeln von Prozessen, in welche die Erfahrungen und Interessen beider Seiten einfließen (können).

Zu unserem Qualitätsanspruch von gelingender Zusammenarbeit gehören auch regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern und deren Teilnahme an Elternabenden.

Eltern und Erzieher/innen stehen in unserer Einrichtung im ständigen Kontakt und tauschen sich regelmäßig kurz in sogenannten „Tür- und Angelgesprächen“ über die Kinder aus.

Bei Bedarf bieten sie den Eltern gezielte Elterngespräche an, in denen Eltern die Zeit haben, wichtige Angelegenheiten zu erzählen und Fragen zu stellen.

Im Oktober/ November finden Reflexionsgespräche über die erste Zeit des Kindes in der Einrichtung bzw. in der Gruppe statt.

Zum Ende der Kindergartenzeit findet anhand des Lernausgangsbogen ein Abschlussgespräch statt.

Mindestens einmal im Jahr (Januar/Februar) bieten wir ein „Entwicklungsgespräch“ für die Eltern jedes einzelnen Kindes an, in dem ein gezielter, intensiver Austausch über die Entwicklung des Kindes stattfindet. Als Grundlage hierfür dienen die Beobachtungen und Dokumentationen des Kindergartens.

Zurzeit findet einmal im Jahr (September) ein Elternabend für alle Eltern statt, welcher ein Bestandteil unserer Arbeit ist. An diesem werden aktuelle Informationen ausgetauscht und diverse Themen besprochen.

Für neue Eltern gibt es vor Beginn der Sommerferien einen Informationsabend.

Die Eltern bekommen in diesem Gespräch alle wichtigen Informationen und Zettel, die sie für den Start in unserem Kindergarten brauchen.

Von der Elternschaft werden jedes Jahr zwei Elternvertreter aus ihrer Mitte gewählt, welche als Sprachrohr zwischen Eltern und Einrichtung tätig sind. Der Elternbeirat trifft sich ca. dreimal im Kindergartenjahr.

Informationen zu verschiedenen Anlässen hängen im Eingangsbereich bzw. an den Gruppentüren aus oder gehen als Brief an die Eltern.

Im Kindergarten gibt es einen Wochenplan, der an der Pinnwand der Gruppen aushängt. Auf dem Wochenplan wird dokumentiert, welche Bildungsangebote den Kindern zur Verfügung gestellt werden.





6. Zusammenarbeit im Team

In unserer Einrichtung sind wir ein kleines, beständiges Team und arbeiten begünstigt durch unsere Räumlichkeiten auch eng zusammen und miteinander. Neben einem guten Maß an Fachlichkeit zeichnen wir uns durch Engagement und Empathie aus. Unser Team trägt dazu bei, dass unser Kindergarten als ein Begegnungs- und Erfahrungsort erlebt wird, der allen Besuchern unserer Einrichtung Achtung und Sicherheit geben kann.

Wir haben regelmäßige Teamsupervisionen, Team Tage und nehmen beständig an Fortbildungen teil.

Neben dem zuständigen Pastor steht dem Kindergarten wöchentlich ein Hausmeister und die tägliche Reinigungs- und Küchenkraft zur Verfügung.

Qualitätsentwicklung:

Die Einrichtung befindet sich seit 2018 im Qualitätsentwicklungsprozess der Ev. Luth. Kirche in Oldenburg. Konzepte und Arbeitsabläufe werden hier regelmäßig optimiert und im Team gemeinsam aus- und erarbeitet.

7. Ausbildung im Kindergarten

In unserer Einrichtung sind Auszubildende herzlich willkommen!



Auszubildende sind die Kollegen/Kolleginnen von Morgen. Sie werden zukünftig die pädagogische Arbeit mitgestalten und mittragen.

Deshalb ist es für uns als Bildungseinrichtung wichtig und notwendig, angehende Erzieher/innen und Sozialassistenten/innen fachlich qualifiziert anzuleiten, auszubilden und zu begleiten. Dies bedeutet, dass mit Praktikanten anhand ihres Ausbildungsplanes und unser kindergarteninternes Portfolio ein Leitfaden erstellt wird, in dem die Inhalte und Ziele des Praktikums festgelegt werden.

In regelmäßigen Besprechungen reflektieren und planen die Praxismentoren zusammen mit Praktikanten, die vergangenen und die anstehenden Aufgaben. Die eigenen Erfahrungen, der Gesamtüberblick und die Selbstreflexion sind grundlegende Kompetenzen, die in jedem Anleitungsgespräch neu betrachtet und erweitert werden. Als Grundlage hat jede/r Auszubildende eine hausinterne, eigene Portfoliomappe, somit sind alle Mitarbeiterinnen des Kindergartens Ansprechpartnerinnen für die Praktikanten und informiert. Eine direkte Praxismentorin ist für die praktische/pädagogische Anleitung des jeweiligen Praktikanten zuständig und investieren hier ihre zusätzliche Zeit. Kontakt vom Kindergarten zu den Fachschulen wird gesucht, damit eine Verbindung zwischen Theorie und Praxis hergestellt wird. Die Ausbildung von angehenden Erzieher/innen o.Ä. sehen wir als eine Notwendigkeit, um dem drohenden „chronischen“ Fachkräftemangel sowohl heute als auch in der Zukunft entgegen zu steuern.

Zudem beinhaltet es für uns als Ausbildungsstätte die Chance, unsere Einstellungen und Verhaltensweisen immer wieder neu zu hinterfragen und zu überdenken. Die Auszubildenden bringen neue Ideen und Impulse mit, welche auch in das bestehende Portfolio mit eingearbeitet werden können. Während der Zeit des gemeinsamen Arbeitens entsteht ein Prozess, in dem sowohl die angehenden Erzieher/innen, sozialpädagogischen Assistenten/Innen als auch wir die pädagogischen Mitarbeiter/innen Lernende sind.



8. Kooperationen

Unser Kindergarten ist ein Bestandteil unserer ev.-luth. Kirchengemeinde Stadtkirche. Wir veranstalten Feste und Gottesdienste, bei denen Besucher herzlich willkommen sind. Wir laden Interessierte in unser Haus ein und besuchen gerne weitere Einrichtungen.

Fachliche Beratung, Begleitung und Zusammenarbeit findet mit Institutionen wie andere Kindergärten, Schulen, Fachberatung, der Stadt Delmenhorst, dem ASD (allg. sozialer Dienst), dem Gesundheitsamt, der Frühförderung und der Beratungsstelle für Kindergartenarbeit in der evangelischen-lutherischen Kirche in Oldenburg statt.

9. Öffentlichkeitsarbeit

Der Kindergarten hat einen eigenen Facebook & Google Account eingerichtet und kann aktiv mit den Eltern über ein Diensthandy kommunizieren. In Abständen ist die Einrichtung im Gemeindebrief „Blickpunkt“ präsent.

Es werden wiederkehrende Kontakte zu ortansässigen Institutionen, Vereinen gepflegt, deren Ressourcen gerne für z.B. Pädagogik, Freizeitgestaltung, Reparaturen, Spenden und diverse weitere Unterstützungen genutzt werden.

In regelmäßigen Abständen findet in Delmenhorst ein Kitafest statt, wo wir als Einrichtung teilnehmen und uns präsentieren können.

10. Weitere Konzepte

In unserem Kindergarten gibt es diverse Leitfäden, Kodexe und Konzepte zur Eingewöhnung und zum Kinderschutz. Bei Interesse können diese gerne eingesehen werden.





11. Schlusswort

Unsere Arbeit richtet sich nach diesem Konzept. Wir hoffen, dass Sie unseren Kindergarten etwas näher kennengelernt haben und unsere pädagogische Arbeit nachvollziehen können. Für Fragen und Anregungen sind wir stets offen!

Kinder sind wie Schmetterlinge im Wind, manche fliegen höher als andere, aber alle fliegen so gut sie können. Vergleiche sie nicht untereinander, denn jedes Kind ist einzigartig, wundervoll und etwas ganz Besonderes!

(Autor unbekannt)

Ihr Kindergartenteam vom

ev. Kindergarten Stadtmitte

12. Kontakt

Einrichtung:

Ev. Kindergarten Stadtmitte
Lutherstrasse 4
27749 Delmenhorst
Telefon: 04221-18859 oder 0152-55908597



Email: kita-stadtmitte.delmenhorst@kirche-oldenburg.de

ISERV: www.ev-kigastadtmitte-del.de

Facebook: ev. Kindergarten Stadtmitte

Träger:

Ev.luth. Kirchengemeinde Stadtkirche Delmenhorst
Kirchplatz 20
27749 Delmenhorst
Zuständig: Pfarrer Thomas Meyer

Stand: März 2022